

# de Kéisecker **INfo**

PERIODIQUE DU MOUVEMENT ECOLOGIQUE ASBL  
Paräit au moins 12 fois par an



6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg – Tél: 43 90 30 1 – Fax: 43 90 30 43  
meco@emweltzenter.lu – www.emweltzenter.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000  
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

– EDITORIAL –

Recht selten veröffentlicht der Mouvement Ecologique – wie in dieser Nummer – auf der ersten Seite des "Kéisecker-Infos" eine Stellungnahme (siehe nebenstehend). Doch es ist dieses mal mehr denn angebracht. Denn das Trauerspiel, das sich Luxemburg in bezug auf die Debatten um die Umsetzung des Kyoto-Protokolls leistete, ist doch besonders befremdend.

Da ist seit Jahren gewusst, dass wir unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren müssen. Es ist ebenso seit Jahren bekannt, dass wir dieses Ziel derzeit in erheblichem Ausmaß verfehlen. Ebenso wird wohl von niemanden mehr bestritten – und auch der Centre Gabriel Lippmann aus Luxemburg hat sich rezent in diesem Sinne geäußert –, dass ein Klimawandel ansteht und Maßnahmen dagegen ergriffen werden müssen.

Grund genug vor Jahren eine CO<sub>2</sub>-Reduktionsstrategie zu entwickeln und das Thema als Priorität der Regierung zu deklarieren, könnte man meinen. Doch dem ist nicht so! Wohl mag das Umweltministerium – wenn auch nicht mit der gebotenen Konsequenz – das Thema manchmal aufgegriffen haben. Für die anderen Regierungsmitglieder und die Mehrzahl der Parteien aber ist Klimaschutz schlichtweg kein Thema. Das Resultat ist dann auch nicht verwunderlich: Kurz bevor ein sogenannter Allokationsplan in Brüssel eingereicht werden musste, begann in Luxemburg das Feilschen um Zahlen, überkam uns Torschlusspanik. Am Tag vor der Abgabe wurde sogar ein vermeintliches Hearing in der Abgeordnetenkammer organisiert (die Direktive schreibt eine ähnliche Veranstaltung vor). Dabei erlaubte dieses Hearing überhaupt keinen Austausch, nein, es trug eher zu einer weiteren Polarisierung bei.

So liegen die Herausforderungen, die sich der nächsten Regierung stellen werden, mehr und mehr auf der Hand. Über jedwedes Dossier hinaus ist, gilt es den Schwerpunkt darauf zu legen, wie

- in Luxemburg endlich die wesentlichsten Zukunftsfragen aufgegriffen werden können
- endlich Debatten zwischen allen Akteuren über die zentralen Themen organisiert und strukturiert werden können. Ein "neues Modell Luxemburg", wie es der Mouvement Ecologique immer wieder beschreibt und fordert.

Es wäre zu wünschen, dass es im Wahlkampf gelingen möge, auch diese Schwachstelle des Luxemburger Gesellschaftssystems aufzugreifen und ehrlich nach Lösungen zu suchen.

## Kyoto-Hearing : Mouvement Ecologique fordert Reform von parlamentarischen Anhörungen

Das Hearing zum Kyoto-Beschluss – so begrüßenswert es auch grundsätzlich gewesen sei – habe, so der Mouvement Ecologique in einer Presseerklärung, die Debatte kaum vorangebracht.

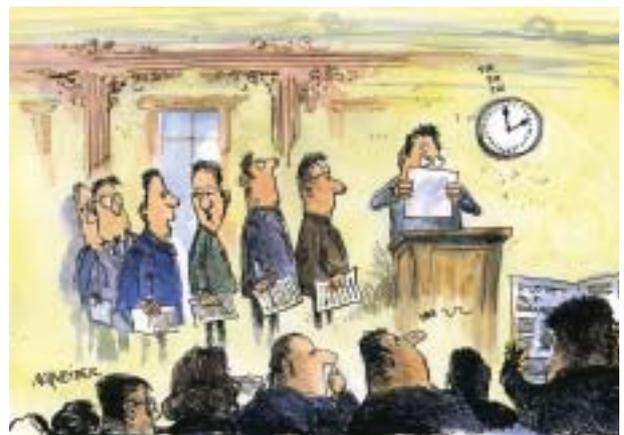
Im Gegenteil: Art und Form des Hearings könnten eher dazu geführt haben, das Spannungsfeld zwischen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen weiter zu verschärfen. Den Teilnehmern am Hearing hätten nicht die erforderlichen Unterlagen im Vorfeld vorgelegen, was einer objektiven sachlichen Diskussion nicht gerade zuträglich gewesen sei. Wenig hilfreich sei auch eine Debatte, die am Tag selbst des Abgabetermins eines Dokumentes an die EU-Kommission nach Brüssel erfolge. Ebenso widersinnig sei, wenn ein Hearing ausschließlich aus einer Abfolge von zehnmütigen Statements von rund fünfzehn gesellschaftlichen Akteuren – von Umwelt-, Dritte-Welt-Organisationen bis zu Gewerkschaften und Berufsvertretungen – bestehe, eine kontradiktorische Diskussion und ein Austausch von Meinungen und Überzeugungen jedoch nicht möglich sei. Befremdend sei außerdem, dass bei einer Zukunftsfrage, die alle Politikbereiche betreffe, lediglich das Umweltministerium vertreten sei!

Statt einer strukturierten Anhörung über Schlüsselfragen der Klimaschutzproblematik habe das Hearing, aufgrund der Durchführungform, eher zu einer Zementierung von z.T. bekannten Positionen beigetragen, nicht jedoch zu einer Annäherung von Standpunkten.

Aufgrund dieser ernüchternden Bilanz fordert der Mouvement Ecologique

- die Rolle der Abgeordnetenkammer in der nächsten Legislaturperiode in Bezug auf wichtige Zukunftsfragen entscheidend aufzuwerten, dies durch den Einsatz zeitgemäßer Organisations- und Moderationsformen bei derartigen Hearings;
- im Vorfeld parlamentarischer Debatten – über die Tripartite hinaus – "runde Tische" zwischen allen Akteuren in die Wege zu leiten, um Schlüsselfragen und mögliche Lösungsszenarien mit der notwendigen Fachlichkeit zu bearbeiten.

Was den Klimaschutz betreffe, so könne die Debatte mit diesem Hearing nicht abgeschlossen sein. Im Gegenteil, sie stünde erst an ihrem Beginn. 2006 müsse erneut ein Bericht an die EU-Kommission abgegeben werden. Man könne nur hoffen, dass 2006 nicht erst wieder am Tag vor dem Abgabetermin ein Hearing inszeniert werde, sondern die neue Regierung sich im Vorfeld eine konsequente Klimaschutzstrategie gebe, die auf einem breiten gesellschaftlichen Konsens beruhe.



## Rad fahren fängt im Kopf an!

Die Stadt Marl, Musterbeispiel eines fahrradfreundlichen Verkehrskonzeptes

Montag, 10. Mai um 20.00 in Diekirch (voraussichtlich im Festsaal der früheren Hotelschule, Ort und Stelle werden noch im Kéisecker-Info bestätigt)

Die "Lëtzebuenger Vélos-Initiativ" (LVI), Mouvement Ecologique, die "Denkfabrik Nordstad" und die "Association des Victimes de la Route" (AVR) laden gemeinsam zu dieser öffentlichen Konferenz ein. Die Förderung des Fahrradverkehrs ist in Marl ein wesentlicher Bestandteil auf dem Weg zum stadtverträglichen Verkehr. Die Ansätze sind vielfältig und beschränken sich nicht nur auf bauliche Verbesserungen, Beschilderungen und Markierungen. Der Schwerpunkt der Marler Fahrrad-Aktivitäten liegt in der Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen dieser Öffentlichkeitsarbeit werden zahlreiche Projekte und Aktionen durchgeführt, die die Benutzung des Fahrrades anregen oder erleichtern – Fahrrad fahren fängt im Kopf an. Die Stadt Marl zählt etwa 93 000 Einwohner.

Referent ist Dr.-Ing. Jürgen Göttsche, Verkehrsplaner bei der Stadt Marl – Die Stadt ist Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft "Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen" (AGFS).

# De Mouvement Ecologique: eng lieweg Organisatioun, déi esou muenches errecht Generalversammlung 13.3. 2004 zu Mamer



Besonders gut besucht war die diesjährige Generalversammlung des Mouvement Ecologique. Im folgenden ein kurzer Bericht und ein Stimmungs-bild der Generalversammlung 2004

Liane Otto der Regionale Westen begrüßte die 80 TeilnehmerInnen an der Generalversammlung und berichtete über die reichhaltigen Aktivitäten der Regionale.

Am Eingang des Saales konnten die Mitglieder an einer Stimmwand ihre Anregungen für die Wahlen 2004, ihre Einschätzung der vergangenen Legislaturperiode ebenso wie Vorschläge für die Weiterentwicklung des Mouvement Ecologique angeben.

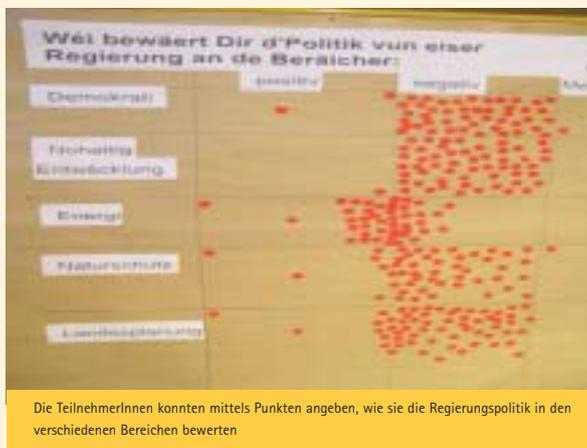
Diverse Mitglieder des Verwaltungsrates stellten die Aktivitätsberichte 2003 des Mouvement Ecologique, des Klimabündnis Lëtzebuerg sowie der Stiftung Oeko-Fonds vor.

In einem weiteren Teil der Generalversammlung kommentierte die Präsidentin unter dem Motto "E puer Mëint virun de Wälen: wou steet de Mouvement Ecologique?" die aktuelle umweltpolitische Situation.

Vorgestellt wurden des Weiteren das neue Konzept des Ökologischen Zentrums und die Umstrukturierungen innerhalb von Mouvement Ecologique, Stiftung Oeko-Fonds und Ökologischem Zentrum.

Der Verwaltungsrat erhielt "par acclamation" die Décharge.

Tresorier Emil Espen erörterte die Konten 2003 und stellte einen Budgetentwurf für das Jahr 2004 vor. Nachdem die Kassenrevisoren durch



Die TeilnehmerInnen konnten mittels Punkten angeben, wie sie die Regierungspolitik in den verschiedenen Bereichen bewerten

Patrick Loewen ihre "Décharge" zu den Konten gegeben hatten, wurden die Konten und der Budgetentwurf von der Generalversammlung angenommen. Beide Kassenrevisoren, André Gilbertz sowie Patrick Loewen, stellten erneut ihre Kandidatur für das Jahr 2004. Es lag keine weitere Kandidatur für die beiden Posten vor, so dass beide Personen per Handaufheben erneut in ihrem Amt bestätigt wurden.

Was die Zusammensetzung des Verwaltungsrates betrifft, so war die Situation folgende: Nicht austretend waren: Emile Espen, Marc Feidt, Kieffer Gérard, Roland Felten, Jeannot Muller, Roger Schauls.

Austretend und ihre Kandidatur neu stellten: Alain Adams, Raymond Becker, Théid Faber,

Tom Gallé, Fränz Hengen, Paul Ruppert, Daniel Schmidt, Laure Simon, Blanche Weber.

2 Personen stellten Ihre Kandidatur nicht mehr bzw. waren im Laufe des Jahres ausgetreten: Christiane Sahr-Wolff sowie Patrick Kontz.

Drei neue Kandidaturen lagen im Laufe der Generalversammlung vor: Georges Theisen, Marc Schoellen sowie Nic Weisen, so dass mehr Kandidaturen vorlagen, als es offene Stellen im Verwaltungsrat gab. Eine Wahl musste somit stattfinden und eine Wahlkommission wurde aufgestellt. Die Wahlen ergaben folgende Zusammensetzung des Verwaltungsrates: Alain Adams, Raymond Becker, Emile Espen, Théid Faber, Marc Feidt, Roland Felten, Tom Gallé, Kieffer Gérard, Fränz Hengen, Jeannot Muller,

Paul Ruppert, Roger Schauls, Daniel Schmidt, Marc Schoellen, Laure Simon, Georges Theisen, Blanche Weber.

Vorgestellt wurde eine von einem Mitglied eingebrachte Resolution zum Thema "Tanktourismus". Eine weitere Motion des Verwaltungsrates zum Thema Klimaschutz / CO2-Reduktionsplan wurde dargelegt. Da diese das Thema "Tanktourismus" ebenfalls beinhaltet, wurde von der Generalversammlung entschieden, lediglich letztere Motion zu übernehmen. Diese Motion wurde dann auch von der Generalversammlung angenommen. Eine weitere Motion zum Thema "Verankerung des Umweltschutzes in der Verfassung" wurde ebenfalls angenommen. Die beiden Motionen sind auf Seite 4 dieses Kéisécker-Infos veröffentlicht.

## "Ech wielen de Message hannert der Visage"

Nohaltgkeet an Emweltpolitik - Wat sinn d'Erausforderungen no de Wälen

Anschließend fand ein aufschlussreiches Rundtischgespräch mit Vertretern der politischen Parteien statt. An dieser nahmen teil: Eugène Berger, Alex Bodry, Robert Mehlen, Camille Gira, Marc Schank, Guy Stoons. Angesprochen wurden im Laufe der Diskussion die Themen Demokratie, Transport / Landesplanung, nachhaltige Entwicklung, ökologische Steuerreform sowie Klimaschutz. Motto des Rundtischgesprächs war: "Ech wielen de Message hannert der Visage" Nohaltgkeet an Emweltpolitik - Wat sinn d'Erausforderungen no de Wälen.

Abgeschlossen wurde die Generalversammlung bei einem Ehrenwein der Gemeinde Mamer.

# Konsequent fir Zukunftsvisionen

Auszug aus der Ried vum Blanche Weber, Präsidentin vum Mouvement Ecologique, Generalversammlung 2003

## De Mouvement Ecologique ...

No eisen - wéi ech fonnt hu besonnesch gelongene - Fester fir déi 35 Joer vum Mouvement Ecologique an déi 20 Joer vun der Stéftung Öko-Fonds, wëllt ech an deem Kader emol soen, firwat ech déi Charge fir Präsidentin vun enger Organisation wéi déi vum Mouvement Ecologique ze ginn, als eng besonnesch Eier empfannen. (...) Ech hunn eng déif Bewonnerung derfir, wéi Leit am Mouvement Ecologique kënnen diskutieren, streiden, Iddien entwéckelen, kritesch hannefroen. Ech sinn hei geléiert ginn, dat wat méi verschidden, zum Deel och kauzeg Leit un engem Dësch setzen a sech mat deem anere sengen Iddien ausenaresetzen, wat besser! An datt een dono ëmmer nach en zesumme kann drénke goen, an datt am Fong kaum eppes déi fundamental Verbondenheet fir gemeinsam Idealier ka bréchen.

Ech hunn awer och - an dofir steet de Meco méi wéi je - an engem gewësse Sënn eng gesellschaftspolitesch Famill hei fonnt, fir nei Iddien a Visionen an awer och fir alt eng gewiss Roserei auszeliewen. A wann de Slogan vun dëser Generalversammlung ass: Ech wälen de Message hannert der Visage, da gëtt et eppes wat de Meco prägt: de Message steet hei ëmmer vum Visage, mënschlecht Gerangel's em Muecht hunn ech hei ni wirklech erlieft. Am Meco gëtt och net gebuht oder just medienträchteg geschafft: neen, et gëtt um Fong geschafft, wat dann alt eis säitelaang - ze laang? - an alt komplizéiert Positionen ergëtt. Derfir ass et fir mech wirklech eng Eier, dierfe Präsidentin ze sinn.

Och wann ech ugstellt si beim Meco, esou sinn ech dach eng och érennamtlech a gewielte Präsidentin, an dat ass extrem wichteg an der Organisation vun engem Mouvement. De Mouvement ass eng Basisbewegung, an en Haaptamtlechen deen als érennamtleche Präsident gewielt ginn ass, ka jidderzäit ofgewielt ginn.

## Nei Weeër am Mouvement Ecologique

Firwat hiewen ech dat erfir? Ma well et grondsätzlech ass iwwert de Meco als Basisbewegung ze schwätzen. De Meco ass a bleift eng Basisbewegung wou sech virun allem Leit an hierer Fräizäit engagieren. Et gëtt der glécklecherweis ganz vill - an eng ganz Rei nei Leit wëlle sech beim Meco engagieren. Ma mäer kennen och de Problem, dat sech den Engagement gewandelt huet. Déi weingest wellen haut nach fir eng Organisation "liewen", se wëllen awer en Deel vun hierer Zäit do investieren, an dat ass wuel och gutt esou. Déi vun der éischer Stonn hunn dat anescht gemaach, ma déi Zäite sinn erwer. Mäer hunn eis dësse Verännerungen am Engagement nach nüt genuch gestallt a mäer mussen nei Weeër - an dat ass wuel deen Défi vun der Zukunft - fannen, fir grad e méi begrenzten Engagement ze erméiglechen.

Mir hunn awer nach en aneren Défi: de Meco stellt no baussen Wëssen a Kompetenz duer a vermëttelt nei Iddien. Dat ass gutt esou, ma erdréckt och nei Leit. Fir bei eis eranzeklammen ass net esou einfach - mir wëssen dat. Et brauch een Häerz a Loscht op Engagement, ma och e Wëssen. Duefir gëllt et - an dat wäert och mam neien Zenter méiglech sinn - nei Akzenter ze setzen a sech nei Formen ze iverleeën, wéi Leit nei bei eis eraklamme kënnen a progressiv, a Stufen, sech abréngen kënnen. Eng Organisation wéi de Meco brauch dat - an doriwier eraus awer och eng Gesellschaft.

E Schwéierpunkt vun den nächste Joren wäert deemno eis intern Entwécklung sinn.

## De Staat muss d'Zivilgesellschaft ënnerstëtzen!

Ma mer sollen eis néischt virmaachen. E Staat muss dat och wëllen ënnerstëtzen! Firwat hunn da mëttlerweile eng Rei Leit de Congé associatif - Sportler, Sportfunktionnairen, Pompjéer - just Leit déi sech allgemeng gesellschaftlech engagieren nët! Ass et dann normal, datt mär ëmmer a méi Gremie vum Staat geruff ginn, an dofir eis Leit sech duerfir musse Congé huelen? Neen, et ass net normal!

Jo, mir gi gebraucht an dëser Gesellschaft, an dozou soll och déi öffentlech Politik endlech stoen. Wou wieren dann haut d'ernerierbar Energien am Land wann et eis an eng Rei aner engagiert Leit net

gëit? Hätt d'Iddi vun de Naturparken eng Chance gehat? Hätt d'Konzept vum modernen Tram je déi Bedeitung kritt? Wei gutt wieren och eis Emweltschützer? Jo, et dierf een dat och emol soen: et ass gutt datt et e Mouvement gët!

A wann et iergend engem Politiker och nëmnen annähernd eescht ass mat der Förderung vun der esou oft ernimmter Zivilgesellschaft, da muss Remedur geschafe ginn an d'Rahmbedingungen fir érennamtlech Engagement massiv verbessert ginn, mat enger Fräiwillegengagentur ass et do net gedoen! Dëst ass sécherleech eent vun de wesentlechen Zieler an der nächster Legislaturperiode, laanscht déi sech d'Parteien net kënnen derlaanscht fuddelen.

Dat heescht awer och, datt mer endlech ënnert normale Conditione mussen schaffen kënnen an an engem modernen Zenter den interesséierte Bierger eppes musse bidde kënnen. Mëttlerweile huet all Karaté-Club - néischt dergéint, ma awer - besser Bedingunge wéi mäer als Emweltschützer! 2004 wëlle mer dësse Projet offensiv no baussen droen, nach am Mee wäerte mer un d'Parteien eruntrieden an da solle se virun de Wahlen Faarf bekennen.

## Mir wälen de Message hannert der Visage!

An da si mer beim Thema "Faarf bekennen". Dës Generalversammlung ass just 3 Méint virun den nächste Nationalwahlen. Eise Slogan ass "Mir wälen de Message hannert der Visage". De Grund fir dësse Slogan läit op der Hand: als Organisation, déi sech fir gesellschaftlech Zieler aasetzt, mécht et ee midd virun allem ze héieren, op de Premier op Bréssel geet oder net, wien dann elo 5%-Punkten méi oder manner huet an enger ILRES-Émfro. Sécherlech, et lauschert ee gespaant no a Persoune sinn och wichteg. Ma dat ass awer net firwat mir wälen ginn. Oder? Mir ginn Inhalter wälen a loossen eis an engem gewësse Sënn net op d'A drécken!

Als Mouvement hu mer virun e puer Méint eng Bilanz vun dëser Legislaturperiode am Nohaltekeetsberäich gezunn. A mer hunn do net analyséiert, ob eis Wonschvirstellungen an de leschte Joeren éngesat gi sinn. Nee, mir hu ganz banal gekuckt op dës Regierung hir Versprechen aus dem Koalitionsofkomme, aus der Regierungserklärung agehalen huet. D'Analys ass méi wéi ernüchternd ausgefall: mol kaum 20% vun den Aussoen aus dem Koalitionsofkomme am Émwelt- an Nohaltekeetsberäich gouden emgesat! Mol kaum 20%! Fir dann do awer e plakatativ Beispill ze notzen: e Betrib die just 20% vu sengem Émsaz géng errechen, misst ophalen - misst sech zumindest fundamental a Fro stellen. Virun allem dann och, wann e keng Zukunftsperspektiven entwéckelt, net ze iwwerleeë schéngt, wéi een déi Situation verännere kann.

## D'Fro vum Politikverständnis

Wat ass dat fir e Politikverständnis? Sécherlech net dat vun engem Mouvement Ecologique! Glécklecherweis mécht et eis nach roosen! Et wëll ee sech dergéint wieren.

Neen, als Meco wiere mir eis mat Leif a Séil géint esou eng Politik. Neen, als Meco sti mäer einfach fir gesellschaftspoliteschen Engagement - a mir glewen nach drun, och wann et heiansdo schwéier fällt.

Et dierf ee sech awer, wann een d'Politik vun de leschte Jore kuckt, néischt virmaachen. An ech muss soen, et fällt engem net ëmmer lüchtparteiliches neutral ze bleiwen an oft weess een nët, wéi ee bestëmmt Saachen soll no bause kommunizieren.

Ass et normal, datt een ofgesi vun engem Marco Schank an enger CSV um Décisionsniveau keen Usprichpartner méi huet fir Nohaltekeets-Themen? Ass et normal, datt an enger LSAP deen een an déi eng Richtung zitt am Emweltschützer an déi aner de Contraire soen, ouni datt och nëmnen iergend eppes geschitt, wéi elo am Tageblatt erem den Häer Goebbels am Beräich Stroossen oder och de Spëtze-kandidat am Süden a Saache Landesplanung! Dat selwecht gëllt och fir eng DP, wou sech scheinbar keen dru stéiert, datt et a Saachen Emweltschutz an Nohaltekeet zwou verschidde Stréimunge gëtt, an déi eng scheinbar bal ëmmer de Perdant ass. Ma och déi Duebel-sprooch um ADR weist Problemer: nohaltege Entwécklung theoretesch iwwert alles stellen, ma e massive Vertrieeder vun Ausbau vum

Stroosennetz a géint de Projet vum Tram sinn, wéi wann den CO2-Problem an de Problem vum Landverbrauch néischt mat Nohaltekeet ze dinn hätten!

Huele mer nach e puer aktuell Beispiller, déi e fundamentale Problem opweisen:

- Lëtzebuerg steet virum Défi, wéi och déi aner EU-Länner, fir ze decidieren, wien an Zukunft nach wéivill CO2 ausstoussen dierf. Wéi gi mir dat un? Andeems een opgrond vu sachlech, fachlechen Donnéeë schwätzt? Andeems een Débat no bause lanciert gëtt? Andeems all Akteuren ronderëm en Dësch geruff ginn? Bis elo net! An der Tripartite schwätze mer iwwert déi Zukunftsausfuerrung schlechthin, woubäi een emol net weess, ob do jiddeferen d'Direktiv déi dem Projet zugronn läit iwerhaapt kennt! En offenen Débat ass net nemmen eng Tripartite oder awer e klassischen Hearing an der Chamber aleng, wou d'Akteuren een nom aner defiléieren a keng konträktresch Diskussioun stattfënt

- En anert Beispill: Transportpolitik. Während a pompöse Pressekonferenz Schinnprojeten ugekënnegt ginn, an engem recht zynischen Toun gesot gëtt, d'CDF géif keen neit Zuchmaterial bestellen a keen Strategieplang erstellen ... weess een, datt a Wirklechkeet vill ze mann Geld do ass fir déi nei Projeten. Et as en Hohn datt den Transportminister Grethen scheinbar rezent der CFL esouguer geschriwwen huet, se sollt net iwwerdreien mat der Bestellung vu Material.

- En anert Beispill: déi nohaltege Steuerreform. Mëttlerweile ass jiddefereng bewosst, datt eise Steuersystem grave Mängel opweist, well en engersäits laangfristeg Finanzierungsproblemer opwerft an anersäits déi falsch Akzenter setzt. Et ass natierlech keen einfachen Dossier an et brauch ee Courage fir en unzegeen. Obwuel a politesche Kreesser bekannt ass, datt an 10 / 20 Joer massiv grouss Problemer wäerten op eis zoukommen, schéngt et net méiglech ze sinn, haut de Courage opzebréngen fir scho géintzestieren.

3 Beispiller, déi ze denke ginn.

## Fir en anere Modell Lëtzebuerg

Derfir brauche mir - iwwert all enzel punktuell Froen a Fuerderungen eraus - virun allem en anere Politikstil an der nächste Legislaturperiode. Eng aner Kultur an de Parteien - ma och en "anere Modell Lëtzebuerg". Et weess do keen eng gëlle Léisung, ma awer ass den Défi esou grouss, datt ee sech muss fundamental Gedanke maachen. Et muss ee sech Gedanke maachen, wéi mer kennen an Zukunft strukturiert Debatten iwwert wichteg Froe féieren! Et muss ee sech Gedanke maachen, wéi dat Wessen, dat Engagement aus der Zivilgesellschaft, aus der Bevölkerung kann anescht agebonne ginn. Et muss ee sech awer virun allem och froen, wéi eng Diskussionskultur mer entweckele mussen, fir eis den Zukunftsdëfisen stellen ze kennen.

Wat eisen Aktionsberäich ubelaangt heeschen dës Defisen ënner anerem: Mäer brauchen einfach eng aner Ausrichtung vun der Transportpolitik. Et gëllt eis schéi Landschaften an d'Arte fir déi nächste Generationen ze erhalen an e.a. de Landverbrauch an de Grëff ze kréien. Et geet awer och drëm, fir endlech eng nohaltege Steuerreform op d'Schinn ze bréngen, fir datt mer nët weiderhin absolut irsinnegerweis jiddeferen encouragéieren Energie ze verbetzen an Arbeitsplazen ofzebauen. Et geet awer och drem ze kucken, datt mer endlech den Tellerrand opmaachen, mer an eng Groussregion erakommen an eis och mei opmaache fir den Thema vun Nord / Süd.

Et geet em néischt anescht wéi d'Iddi vun enger nohalteger Entwécklung: den nächste Generationen nach eng liewenswäert Welt ze hannerloossen, och, awer net nëmme bei eis.

Als Mouvement Ecologique wäerte mäer eis Wahliddien - déi a Mem-borforen débattéiert goufen - virstellen. Si si fir eis Puzlesteng fir an déi Richtung vun der nohalteger Entwécklung ze goo.

Un eis, fir konsequent fir esou Zukunftsvisionen anzetrieden: mat eiser Fantasie, eiser Iwerzeegungskraaft, eisem Zusammenhalt an der Hoffnung datt eng aner Welt méiglech ass.

# Die auf der Generalversammlung verabschiedeten Motionen

## Motion zur verfassungsrechtlichen Verankerung des Natur- und Umweltschutzes bzw. der nachhaltigen Entwicklung

Vor Jahren führte der Mouvement Ecologique eine breit angelegte Kampagne durch, damit Natur- und Umwelt / die nachhaltige Entwicklung Eingang in die Verfassung finden sollten. Diese Debatte steht nun erneut an.

Damals hatte sich die zuständige Kommission der Abgeordneten-kammer und die damaligen Majoritätsparteien - nach einer eingehenden Debatte u.a. mit der Zivilgesellschaft - auf eine recht fortschrittliche Formulierung geeinigt : " L'Etat garantit la protection de l'environnement humain et naturel en vue d'assurer le développement durable de la société ". Auch wenn diese Formulierung den Erwartungen des Mouvement Ecologique nicht völlig gerecht wurde, konnte die verfassungsrechtliche Verankerung des Nachhaltigkeitsprinzips als befriedigend angesehen werden.

Die Generalversammlung des Mouvement Ecologique stellt mit äusserstem Befremden fest, dass

- die damalige Entscheidung nunmehr in Frage gestellt wurde, ohne dass darüber eine öffentliche Debatte geführt worden wäre;
- die derzeitigen Mehrheitsparteien eine verfassungsrechtlich fast bedeutungslose Formulierung zurückbehalten möchten "L'Etat

*veille à garantir la protection de l'environnement humain et naturel ainsi que la protection des animaux".*

- der Tierschutz nun zwar im Text berücksichtigt wurde, die gesamte Formulierung jedoch äusserst unverbindlich ist und aus der Sicht der nachhaltigen Entwicklung völlig unannehmbar ist.

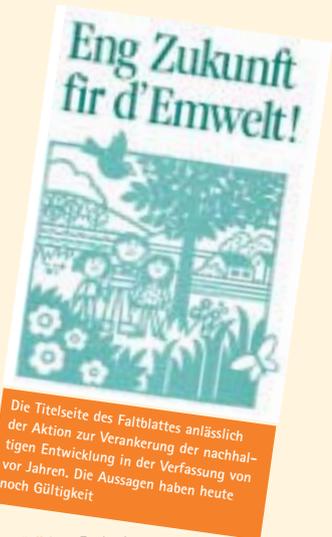
Die Generalversammlung fordert die Parteien auf eine Formulierung zurückzubehalten, die folgenden Kriterien gerecht wird :

- **Natur- und Umweltschutz als staatliche Verpflichtung:** Dem Staat sollte eine Selbstverpflichtung zum Schutz der Natur und Umwelt auferlegt werden.
- **Prinzip der Nachhaltigkeit – Langfristigkeit verankern:** Die Lebensgrundlagen und die Rechte der kommenden Generationen müssen in unseren Entscheidungen stärker berücksichtigt werden als bisher. Als Handlungsmaxime für unsere Gesellschaft sollte gelten, dass nur Projekte zulässig sind, die die "Nachhaltigkeit" u.a. der natürlichen Lebensgrundlagen nicht gefährden sowie nicht den Interessen der kommenden Generationen zuwiderlaufen.
- **Konfliktfall "Ökologie – Ökonomie" regeln:** Falls wirtschaftliche Projekte die Nachhaltigkeit, d.h. die natürlichen Grundlagen in Frage stellen würden, ist den langfristigen Umweltinteressen Vorrang vor kurzfristigen Wirtschaftsinteressen einzuräumen.

- Grundrecht des Einzelnen auf eine natürliche Mitwelt / Klagerecht

der Bürger ermöglichen: Zu den in der Verfassung garantierten individuellen Rechten muss auch das Recht auf eine unversehrte natürliche Umwelt gehören.

- **Umweltschutz als Verpflichtung für den Bürger:** Das Recht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit sollte seine Grenzen dort haben, wo untragbare Folgen für die natürliche Umwelt entstehen.
- **Eigenrechte der Natur gewährleisten:** Im Rahmen der Verfassung sollte sichergestellt werden, dass die Natur nicht weiterhin exklusiv als Instrument des Menschen angesehen wird, sondern zudem ihre Eigenrechte anerkannt und verankert werden.



## Umsetzung der Kyoto-Verpflichtungen im nationalen CO2-Allokationsplan

Aufgrund der Verpflichtungen Luxemburgs zum internationalen Klimaschutz (Kyoto-Protokoll) und im Rahmen der Umsetzung der EU-Direktive betreffend den Handel mit CO2-Emissionen muss Luxemburg bis Ende März einen Allokationsplan erstellen, in dem die künftigen Emissionsbudgets für die größeren Betriebe, aber auch für die anderen Bereiche (Verkehr, Bürogebäude, Haushalte ...) festgelegt werden.

Ausgehend von den Fakten, dass:

- Die überwiegende Mehrzahl der Wissenschaftler, zusammenschlossen im IPCC, den bereits erkennbaren Klimawandel in erster Linie auf anthropogene Ursachen zurückführt
- Die Auswirkungen der Klimaveränderung, vor allem in den ärmeren Ländern der Erde, in mehrfacher Hinsicht, verheerende Folgen erkennen lassen (sozial, wirtschaftlich, geopolitisch, friedensgefährdend ...)
- Diese Auswirkungen nun auch von anderen Kreisen, z.B. dem amerikanischen Pentagon, als bedrohlich analysiert wurden
- Das Kyoto-Protokoll von 1997 den einzelnen Ländern eine gemeinsame aber unterschiedliche Verantwortung für Klimaschutz auferlegt

- Luxemburg mit rund 20t/Einw und Jahr weltweit eines der Länder mit den höchsten pro Kopf CO2-Emissionen ist
- Die EU-Direktive zur Begrenzung und Handel mit CO2-Zertifikaten das Luxemburger Reduktionsziel von -28% bis 2008-2012 bekräftigt
- Verschiedene nationale Entscheidungen des Parlaments (Ratifizierung des Kyoto-Protokolls, Plan für nachhaltige Entwicklung...) den Klimaschutz auf nationaler Ebene vorschreiben
- Die Treibhausgase in Luxemburg in allen Bereichen außer der Industrie seit 1990 stetig zugenommen haben und auch die Gesamtemissionen seit 1998 wieder ansteigen

Und angesichts dessen, dass

- der CO2-Allokationsplan Luxemburg vor grundlegende Fragestellungen über die Zukunftsgestaltung stellt, u.a. auch aus finanzpolitischer Sicht
- die aktuellen Diskussionen in Luxemburg im Zusammenhang mit dem nationalen Allokationsplan bisher nur in der Tripartite, also nicht öffentlich geführt wurden
- aufgrund der eigenen Emissionen unser Land die Anstrengungen zur Reduktion der CO2-Emissionen in Luxemburg selbst in die Wege leiten muss

- Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, aber auch führende Politiker es aus der Sicht der politischen Moral verwerflich finden, wenn wir uns von unseren Verpflichtungen im Ausland freikaufen würden

- der Freikauf über Jahre hinaus mit hohen jährlichen Mehrausgaben zu Buche schlagen würde

- Russland das Kyoto-Protokoll noch nicht unterschreiben hat und die aktuelle amerikanische Regierung sich ihrer

Verantwortung in diesem Bereich entzieht, es für Europa und besonders für Luxemburg (mit seinen hohen CO2-Emissionen) kein Argument sein kann, sich seiner besonderen Verpflichtung im Klimaschutzbereich zu entziehen. Im Gegenteil: wer von Nachhaltigkeit redet, muss seine Glaubwürdigkeit prioritär in diesem Bereich unter Beweis stellen.

Fordert der Mouvement Ecologique:

- Eine Debatte über die Umsetzung des Allokationsplanes kann und darf nicht ohne Vorlage von realen Fakten und der notwendigen Transparenz geführt werden. Allen interessierten Akteuren, der Presse und der Öffentlichkeit sollte deshalb von kompetenten Fachleuten die Vorgaben als auch Tragweite der EU-Direktive vorgestellt werden. Auch der im Auftrag des Umweltministeriums erstellte Entwurf eines CO2-Allokationsplanes mit den dazu erstellten Hintergrundinformationen müsse offengelegt werden.
- Erforderlich ist ein öffentliches Diskussionsforum, im Rahmen dessen diese Fakten diskutiert werden. Hierbei muss sichergestellt werden, dass alle interessierten Akteure an der Debatte über die Zuteilung der Emissionsrechte eingebunden werden: dies betrifft u.a. Akteure im Bereich Wohnungsbau, Transport, Umwelt, Dritte Welt ... Auch die Abgeordnetenkammer muss an dieser für die zukünftige Entwicklung wesentlichen Debatte beteiligt sein. Dies ist nur möglich, wenn die federführenden Behörden, in erster Linie das Umweltministerium, proaktiv und offensiv eine solche öffentliche Beteiligungsprozedur angehen.
- Unerlässlich für eine solche Meinungsbildung ist, dass sehr kurzfristig ein operationeller CO2-Reduktionsplan für Luxemburg von Experten erstellt wird. Dieser soll klare Ziele, CO2-Einsparpotentiale in den einzelnen Bereichen sowie die entsprechenden Umsetzungsinstrumente benennen.
- Angesichts der Tatsache, dass der Tanktourismus maßgeblich die CO2-Bilanz Luxemburgs beeinflusst und mittel- bis langfristig aufgrund der EU-Harmonisierungsbestrebungen diese Einnahmequelle für den Luxemburger Staat auf mehr denn wackligen Füßen steht, muss das Finanzministerium mit einer Szenarioanalyse eines graduellen mittelfristigen Ausstiegs aus dem Tanktourismus beauftragt werden. Auch diese Analyse muss in die öffentliche Meinungsbildung miteinfließen.

Luxemburgs Emissionen an Treibhausgasen. Dank der Umstellung der ARBED auf Elektrostahl waren sie zeitweise rückläufig, jetzt aber geht der Trend deutlich nach oben, obwohl eine Reduktion von 28% notwendig wäre



# IVL – gemischte Eindrücke ... eine erste Stellungnahme des Mouvement Ecologique

In einer ersten Reaktion nahm der Mouvement Ecologique Stellung zur Vorstellung des IVL-Konzeptes. Die Erstellung eines Konzeptes wird grundsätzlich als positiv gewertet. Doch seien auch einige kritische Überlegungen erlaubt.

## Fortschritte auf der Ebene der Raumplanung

Was die praktische Ausführung betreffe, so stelle die Analyse in Bezug auf die Raumplanung einen Fortschritt dar. Aufschlussreich seien vor allem die Daten betreffend die verfügbaren bzw. wünschenswerten Siedlungs- und Gewerbeflächen. Auch seien die Vorarbeiten für eine rechtsverbindliche Sicherung von Natur- und Landschaftsschutz zonen nützliche Grundlagen für eine detaillierte Planung.

## Mobilitätsbereich: Erwartungen nicht erfüllt

Was die verkehrspolitischen Aspekte angeht, verhehlt der Mouvement Ecologique allerdings seine Enttäuschung nicht; die diesbezüglichen Erwartungen würden bei weitem nicht erfüllt. Im verkehrsplanerischen Teil würden in erster Linie Infrastrukturprojekte aus "mobilité.lu" sowie z.T. aus "route2020.lu" übernommen, ohne dass diese Konzepte jedoch in dem notwendigen Ausmaß in Zusammenhang mit der räumlichen Entwicklung hinterfragt worden wären.

So sei die Analyse im Bereich des Straßenbaus bzw. des öffentlichen Transportes eher oberflächlich (z.Bsp. in Bezug auf den öffentlichen Transport im Süden), z.T. nicht nachvollziehbar (z.B. Frage der Erschließung von Esch-Belval durch moderne Stadtbahn) bzw. ohne klare Aussagen (strittige Straßenbauprojekte).

Im Aktionskatalog des IVL-Konzeptes würden sich vielfach Maßnahmen wiederfinden, die schon im Koalitionsprogramm der aktuellen Regierung angekündigt bzw. bereits im Programm der Landesplanung enthalten waren, jedoch nicht umgesetzt wurden! Enttäuschend ist, dass im IVL diese bekannten Instrumente nicht konkreter ausformuliert werden konnten. Mit dem "Warten auf IVL" sei wertvolle Zeit vorübergegangen, eine neue Regierung brauche so z.B. immerhin noch 3 Jahre

um die notwendigen sektoriellen und regionalen Pläne zu erstellen, bevor überhaupt etwas Konkretes erfolgen könne.

## Fehlende Prioritätenliste

Es sei auch bedauerlich, dass das IVL-Konzept keine Prioritätenliste im transportpolitischen Bereich vorschlägt, um sicherzustellen, dass bei knappen Kassen mit einem bestimmten finanziellen staatlichen Invest ein optimales Resultat zu erreichen sei.

Vor allem jedoch, so der Mouvement Ecologique, wurde nicht analysiert, wie konkrete laufende Projekte, die der vom IVL vorgeschlagenen Vorgehensweise zuwiderlaufen (z.B. Infragestellung der wünschenswerten Dezentralisierung durch die Konkurrenz Belval-West - Cloche d'Or - Findel oder weiterlaufende Straßenbauprojekte), angegangen werden. Wie können kurzfristig - in Erwartung regionaler oder sektorieller Pläne, die ja immer noch ausstehen - Fehlplanungen und die Schaffung vollendeter Tatsachen - verhindert werden?

## CO2-Problematik ausgeklammert?

Befremdend findet der Mouvement Ecologique auch die Tatsache, dass kein Zusammenhang mit dem CO2-Allokationsplan hergestellt wurde, der zur Zeit in Diskussion ist. Die IVL-Annahme, dass Luxemburg es sich leisten könne, zumindest bis 2020 den Tanktourismus im aktuellen Umfang beizubehalten, sei reine Spekulation.

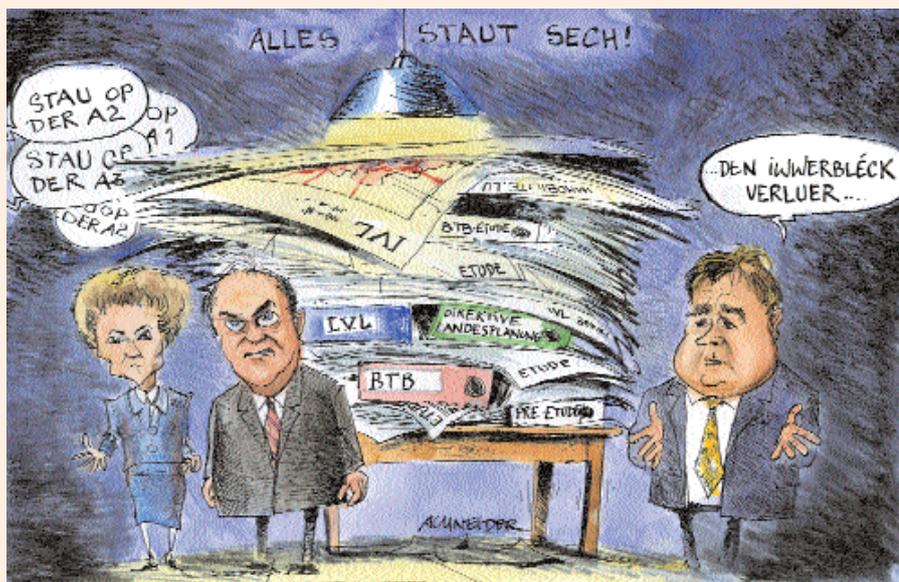
## Kontradiktorisch diskutieren – Farbe bekennen!

Auch wenn man mit manchen Aussagen des IVL-Konzeptes einverstanden sein könne, bleibe doch ein sehr gemischter Eindruck, so der Mouvement Ecologique. Das IVL-Konzept, auf das man nun ganze fünf Jahre gewartet habe, stelle letztlich noch immer kein eigentliches Handlungskonzept dar, sondern sei nicht viel mehr als eine begrenzte Präzisierung des Landesplanungsprogrammes! Wichtige Entscheidungen und Prioritäten-

setzungen hätten auch unabhängig davon schon in die Wege geleitet werden können, anstatt sie der nächsten Regierung zu überlassen.

Der Mouvement Ecologique erwartet, dass das IVL-Konzept in den nächsten Wochen regional vorgestellt und dabei diskutiert werden kann. Es dürfe, so die Umweltgewerkschaft abschließend, nicht bei allgemeinen Informationsveranstaltungen mit elektoralem Hintergrund bleiben: vielmehr müssten mit den Akteuren aus den verschiedenen Kreisen öffentliche "Runde Tische" organisiert werden, um die politischen Prioritäten der zukünftigen Landesplanung konkret zu diskutieren. An den Parteien sei es, im Vorfeld der Legislativwahlen Farbe zu bekennen.

Der Mouvement Ecologique wird im nächsten Kéisecker-Info erneut auf den IVL eingehen. Das offizielle Dokument der Regierung ist auf der homepage [www.ivl.public.lu](http://www.ivl.public.lu) einsehbar.



## Eine Genteck-Tomate kommt nach Luxemburg! Helfen Sie mit Europa freizuhalten von genmodifizierten Lebensmitteln



Lebensmittelsicherheit werden. Es ist möglich, dass genau an diesem Montag das 6-jährige EU-Moratorium auf genetisch veränderte Lebensmittel zu Ende geht.

Die 15 EU-Agrarminister treffen sich in Luxemburg, um über eine Anfrage der schweizerischen Biotech Firma Syngenta zu beraten.

Syngenta plant genmodifizierten Mais - sogenanntes Bt 11 Mais - in Europa einzuführen.

Wenn die Minister dieser Anfrage nachkommen wird das umstrittene Mais sehr bald auf den Tellern von Millionen Europäern landen. Es wird aller Voraussicht nach zu einer langen und heftigen Debatte kommen, da die Minister seit 6 Jahren nicht zu einer Einigung über die Einfuhr genveränderter Lebensmittel gelangten.

Hinzu kommt, dass viele Fragen, vor allem betreffend die Sicherheit, noch immer nicht zufriedenstellend geklärt sind. So hat zum Beispiel die Französische Lebensmittel Aufsichtsbehörde AFSSA die Testverfahren kritisiert, welche bei einem Mais, mit Bezeichnung "champ", eingesetzt wurden, welches zu Futtermitteln erzeugt werden sollte. Im Novem-

ber 2003 hat ein Rat von Sicherheitsexperten aus den 15 EU-Mitgliedsstaaten sich nicht einigen können über die Sicherheit von Bt 11 Mais: nur 6 der Experten stimmten für eine Zulassung.

Wenn die Minister nun, trotz heftiger Kritik, diesem Mais zustimmen würden, würde dies bedeuten, dass das 6 jährige Moratorium auf genveränderte Lebensmittel in Europa beendet wäre. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Bedenken der Bürger Gehör finden, ganz besonders während dem Ministertreffen in Luxemburg am 26. April. Friends of the Earth wird zusammen mit Mouvement Ecologique eine Demo organisieren mit einer sechs Meter

hohen aufgeblasenen aggressiven genmodifizierten Monstertomate. Um beim Aufbau dieser Tomate zu helfen, aber auch um Handzettel an die Minister und die Presse zu verteilen brauchen wir Freiwillige! Melden Sie sich bei Mouvement Ecologique und wir geben Ihnen Details über Zeit und Ort.

Falls Sie bei der Aktion mitmachen möchten oder weitere Infos wünschen. Rufen Sie an: Tel. 439030-1



## Kachcours: Natierlech genéissen

D'Regional Diddeleng vum Mouvement Ecologique organiséiert vum 28. Abrëll bis de 26. Mee 2004 (jeweils Mëtthews, ausser den 24. Mee Méindes) e vegetaresche Vollwertkachcours mam Lydie Muller-Philipp, Autorin vun den 2 Kachbischer "Natierlech genéissen I an II".  
De Kachcours kascht 110 Euro fir Membere vum Mouvement Ecologique, resp. 120 Euro fir

Nët-Membere.

De Cours ass 5x Mëtthews an 1x Méindes owes um 19.00 Auer zu Kayl an der Schoul "Widdem". Pro Owend ginn 3 komplett Menue (Zalot, Entrée, Haaptpla an Dessert), vun de Leit, déi um Kachcours deelhueven, gekacht.

Umellen kann een sech beim Mouvement Ecologique, Tel. 439030-30

## Manifest für nachhaltige Investitionen

Gemeinsame Pressemitteilung von CGT-L (OGB-L/FNCTTFEL/FTL), MOUVEMENT ECOLOGIQUE, NATURA, CONFEDERATION CARITAS LUXEMBOURG, AKTION ÖFFENTLICHEN TRANSPORT

Der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB), das Europäische Umweltbüro (EUB) und die Plattform der Europäischen Sozialen NGOs ("Socialplatform") haben unter Hinweis auf die Göteborg-Erklärung der europäischen Staatschefs (2001) und den Lissabon-Prozess der EU (2000) Kernforderungen für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung in ihrem Manifest "Investir dans un avenir durable" erarbeitet.

Gefordert wird in diesem Manifest unter anderem, dass Investitionen aus dem EU Haushalt so getätigt werden, dass nachhaltige Entwicklung gefördert wird. Zusätzlich muss der Wachstums- und Stabilitätspakt so reformiert werden, dass langfristige öffentliche Investitionen wieder möglich werden, denn ohne Investitionen ist keine nachhaltige Entwicklung möglich. Die Verpflichtungen der Mitgliedsstaaten im Rahmen des Lissabonner Prozesses sollten die Erstellung von jährlichen Investitionsplänen in nachhaltige Entwicklung umfassen. Gefordert wird in diesem Zusammenhang auch dass diese Pläne anlässlich der Frühjahrsgipfel ausgewertet werden.

Des Weiteren soll grundsätzlich eine Verlagerung der Besteuerung von der Arbeit auf den Ressourcenverbrauch eingeleitet werden. Schlussendlich setzt das Manifest Schwerpunkte auf zukunftsorientierte Verkehrsinvestitionen durch eine konsequente Förderung des öffentlichen Transports sowie auf Investitionen in den ökologischen und sozialen Wohnungsbau.

### Europäische Strategie für nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung, d.h. die Erfüllung der Bedürfnisse der derzeitigen Generation ohne dadurch die Erfüllung der Bedürfnisse künftiger Generationen zu beeinträchtigen, sei ein grundlegendes Ziel der europäischen Verträge, schlussfolgerten die Staats- und Regierungschefs anlässlich des Juni-Gipfels im Jahre 2001. "Hierzu ist es erforderlich, die Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik so zu gestalten, dass sie sich gegenseitig verstärken", so steht es in den Schlussfolgerungen des Vorsitzes des Europäischen Rates.

Neun Monate vorher hatte der Europäische Rat anlässlich seines Frühjahrsgipfels in Lissabon die so genannte Lissabon-Strategie verabschiedet. Ziel dieser Initiative ist es, die Europäische Union bis zum Jahre 2010 zum wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsraum in der Welt zu machen, "einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren

Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen". Im Rahmen dieser Strategie sollen u.a. Bedingungen für Vollbeschäftigung geschaffen werden. Konkret soll bis 2010 eine Beschäftigungsquote von etwa 70% erreicht werden.

Wenn in Lissabon die Wirtschafts- und Sozialpolitiken eng miteinander verknüpft wurden, um dadurch ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum in der Europäischen Union zu erreichen, so wurde in Göteborg die Umweltdimension in die Lissabon-Strategie mit integriert. Dies führte zu der viel umfassenderen "Strategie für nachhaltige Entwicklung", mit der, so schlussfolgerte der Rat in Göteborg, "ein neues Konzept für die Politikgestaltung eingeführt wird".

### Aufruf für nachhaltige öffentliche Investitionen

Dieses neue Konzept erfordert, dass in Zukunft neben den Sozialpartnern auch Umweltschutzorganisationen und soziale NGOs stärker in den Gestaltungsprozess der Wirtschaftspolitik eingebunden werden sollten. Um nun dieser neuen Vorgehensweise zur konkreten Anwendung zu verhelfen, haben sich drei repräsentative europäische Organisationen zusammengeschlossen, um ein gemeinsames Manifest für nachhaltige Investitionen insbesondere in den Bereichen Verkehrsinfrastrukturen und Wohnungsbau zu verabschieden. Der EGB, das EUB und die "Socialplatform" rufen gemeinsam dazu auf, dass sich die politisch Verantwortlichen der Europäischen Union anlässlich des Frühjahrsgipfels in Brüssel für ein umfassendes Programm nachhaltiger öffentlicher Investitionen in qualitativ hochwertige öffentliche Güter und Dienste engagieren.

Die drei Protagonisten betonen, dass das nachhaltige Investieren in den Wohnungsbau und in den öffentlichen Transport wesentlich zur Lebensqualität und zum sozialen Zusammenhalt beitragen werden sowie zur Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung und nicht zuletzt zur Verbesserung der Umwelt. Jede Person sollte in Zukunft Zugang zu einer sauberen, gesunden und qualitativ hochwertigen Wohnung bekommen die nicht zu weit von ihrem Arbeitsplatz entfernt ist. Die öffentlichen Verkehrsmöglichkeiten sollten umweltfreundlich sein und jedem ermöglichen, ohne Auto zu seinem Arbeitsplatz zu kommen. Insbesondere sollte im Rahmen nachhaltiger Investitionen in den hier anvisierten Bereichen auf ältere und bedürftige Personen sowie auf Jugendliche Rücksicht genommen werden.

## "Vu Bouneschlupp a Bounestrei"

Mittwoch 21. April um 19.00 im Ökologischen Zentrum Pfaffenthal, 6 rue Vauban, Luxembourg

Slow Food Luxembourg und Mouvement Ecologique laden zu einem Themenabend "Bohnen: Geschichte und Sortenvielfalt" ein.

Die internationale Bewegung Slow Food, welche 1986 in Italien als Alternative zu der immer bedrohlicher werdenden Fast-Food Kultur gegründet wurde, zählt heute über 80.000 Mitglieder in 104 Staaten auf allen Kontinenten und ist in Luxemburg seit 1999 vertreten.

Hauptanliegen von Slow Food sind u.a.: die Verteidigung des Rechts auf Genuss, die Förderung authentischer Lebensmittel und ihrer traditionellen Anbau- und Herstellungsweisen, sowie die Wahrung der Artenvielfalt.

Kidneybohnen, Limabohnen, Borlottbohnen, Pintobohnen, rote, weiße oder schwarze Bohnen, die Sortenvielfalt der Bohnen ist schier unendlich. Leider ist diese Hülsenfrucht, welche ausgezeichnete Ernährungseigenschaften hat, in den letzten Jahrzehnten durch Pommes frites & Co. ins kulinarische Abseits gedrängt worden.

Während des Themenabends wird Milly Theisen vom Mouvement Ecologique in die Geschichte und Sortenvielfalt der Bohnen einführen (in

luxemburgischer bzw. deutscher Sprache) und Lydie Muller-Philipp, Autorin von zwei Kochbüchern zur vollwertigen Küche, wird ein vegetarisches Buffet mit verschiedenen warmen und kalten Bohnengerichten vorbereiten. Dazu wird Traubensaft, Crémant und Wein des Weinguts Sonnen-Hoffmann aus Remerschen, welches in Umstellung auf biologischen Anbau ist, gereicht.

Alle Teilnehmer erhalten eine Dokumentation in deutscher Sprache mit Rezepten von Lydie Muller-Philipp.

Der Kostenbeitrag für Mitglieder des Mouvement Ecologique und von Slow Food Luxembourg beträgt EUR 35,- und für Nicht-Mitglieder EUR 40,-.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung muss spätestens bis Montag, den 19. April per Telefon 021 186 762 erfolgen. Weitere Informationen sind ebenfalls über diese Nummer erhältlich.

## Wer hat Angst vor mehr Transparenz bei der Europäischen Investitionsbank (EIB)?

Auf das Irritierende Abstimmungsverhalten von Luxemburger EU-Parlamentariern macht der Mouvement Ecologique in einer rezenten Pressemitteilung aufmerksam.

Am vergangenen 6. April wurde im Wirtschafts- und Finanzausschuss des Europaparlaments in Brüssel ein Bericht der italienischen Abgeordneten Monica Ridrejo abgelehnt, in dem eine transparentere Subventionspolitik der europäischen Hausbank EIB verlangt wurde. Dazu muss gesagt werden, dass die Europäische Investitionsbank mit öffentlichen Geldern arbeitet und im Verwaltungsrat die EU-Finanzminister das Sagen haben. In diesem Bericht wurde die EIB lediglich dazu aufgefordert internationale Standards bei der Gesellschaftsführung und der Offenlegung der Zuwendungen an das Management zu übernehmen, so wie sie in jeder privaten Gesellschaft üblich sind.

Mehr denn befremdend ist die Tatsache, dass auch ein Luxemburger Europaparlamentarier, Robert Goebbels, gegen ein Mehr an Transparenz optierte.

Dass Reformen notwendig sind ist Umwelt- und Sozialen Organisationen seit Jahren bewusst: es wurden bereits mehrere Kampagnen durchgeführt, damit endlich Umwelt- und Sozialkriterien bei der Verteilung der Gelder der Investitionsbank berücksichtigt werden sollten. Auch der Mouvement Ecologique hat sich an diesen Kampagnen beteiligt. Dies ist noch immer nicht der Fall, so

dass z.T. Projekte gutgeheißen werden, die in keiner Form den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung entsprechen.

Fünf Mitgliedern des Ausschusses - darunter R. Goebbels - ist es gelungen 125 Änderungsanträge zu unterbreiten, die zu einer totalen Verwässerung der Endfassung des Berichtes geführt haben. Befremdend ist dabei die Haltung 'unseres' Ausschussmitglieds Robert Goebbels (LSAP), der beantragte 28 der 32 Paragraphen des Berichtes zu streichen. Er leistete damit einen wesentlichen Beitrag zur Verhinderung von mehr Transparenz in der EIB. Fragt sich nur warum? Der Berichterstatterin blieb zum Schluss der Diskussion keine andere Wahl als gegen die Endfassung ihres eigenen verwässerten Vorschlags zu stimmen.

Fragt sich, ob diese Stellungnahme von R. Goebbels auch von der Luxemburger sozialistischen Partei getragen wird. Auf jeden Fall aber zeigt dieses Votum erneut in aller Deutlichkeit die Bedeutung, dass EU-Parlamentarier von ihrer Partei sowie auch Vertreter der Regierung von der Abgeordnetenkammer bei wesentlichen Entscheidungen explizit mit einem Mandat beauftragt werden müssten. Dieser Forderung wird der Mouvement Ecologique im Rahmen der Nationalwahlen erneut Ausdruck verleihen.

# Unterredung mit dem Umweltministerium

Rezent hatte der Mouvement Ecologique gleich mehrere verschiedene Unterredungen mit dem Umweltministerium, von denen im folgenden kurz berichtet sei.

## Nachhaltige Entwicklung in Luxemburg

Thema einer Unterredung, war ein Gesetzesprojekt des Umweltministeriums zum Konzept der nachhaltigen Entwicklung. Die Umweltkommission arbeitet derzeit an diesem Gesetzesprojekt, das endlich die Strukturen für die nachhaltige Entwicklung schaffen soll: Wer soll welche Verantwortung übernehmen? Wie soll die Zivilgesellschaft eingebunden werden? Wie kann eine bessere Abstimmung zwischen Ministerien erfolgen? ... sind Fragen, die in diesem Gesetzesprojekt geklärt werden sollen.

Der Mouvement Ecologique hat eine Stellungnahme veröffentlicht, die auf der homepage [www.oeokozen.lu](http://www.oeokozen.lu) einsehbar ist und den Titel trägt: "Für mehr Effizienz statt einer Auflösung der Verantwortlichkeiten". Sehr kurz zusammengefasst ist der Mouvement Ecologique u.a. der Überzeugung, dass:

- im Gesetz endlich geregelt werden soll, was unter dem Begriff "nachhaltige Entwicklung" zu verstehen ist. In der Tat wird er derzeit in Luxemburg sehr unterschiedlich interpretiert, so dass eine Klärung sinnvoll wäre.

- endlich der Tatsache ins Auge gesehen werden soll, dass das Umweltministerium nicht alleine die Federführung im Bereich "nachhaltige Entwicklung" übernehmen soll und eine Kompetenzklärung mit dem Staatsministerium sich aufdrängt

- zwar, wie im Gesetz vorgesehen, ein "oberster Rat für eine nachhaltige Entwicklung" sinnvoll erscheinen mag, die Zusammensetzung und Funktionsweise aber überdacht werden muss. Der Mouvement Ecologique schlägt vor den Wirtschafts- und Sozialrat in einen obersten Rat für nachhaltige Entwicklung umzustrukturieren.

- die Schaffung einer interministeriellen Arbeitsgruppe, die sich dem Thema annimmt, zwar unbedingt sinnvoll ist. Doch dürfe diese nicht, wie im Gesetzesprojekt vorgesehen, zu einer Entmündigung der Kompetenzen des Umweltministeriums führen.

Es fand ein offener Austausch statt, wobei aber keine Annäherung in der Sichtweise stattfand. Der Mouvement Ecologique wird nunmehr verstärkt auch den Dialog mit der Umweltkommission der Abgeordnetenkammer aufnehmen.

## Universität Luxemburg

Es fand ein kurzer Gedankenaustausch zum Thema "Universität Luxemburg" statt. Konsens bestand hierbei, dass die nachhaltige Entwicklung unbedingt integraler Bestandteil der Universität sein sollte, verknüpft mit der Thema der Kooperationspolitik. Weitere Gespräche zum Thema sollen stattfinden.

## Bericht des IVL

Der Mouvement Ecologique bedauerte erneut, dass im Rahmen des sogenannten "Integrativen Verkehrs- und Landesentwicklungskonzeptes" die CO2-Problematik nicht berücksichtigt wurde.

Des Weiteren hob der Mouvement Ecologique hervor, dass das Umweltministerium - auch ohne IVL - einen sogenannten sektoriellen Plan für geschützte Landschaften hätte erstellen können.

Das Umweltministerium wertete das IVL als Schritt in die richtige Richtung, es müsse nunmehr konsequent an der Umsetzung, auch aus der Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes, gearbeitet werden.

## CO2-Reduktionspolitik Ernst nehmen

Es fand ein allgemeiner Austausch zum Thema statt, wobei erneut die Frage aufgeworfen wurde, ob das Umweltministerium einen CO2-Reduktionsplan in Auftrag geben würde. Umweltminister Ch. Goerens und Staatssekretär Eug. Berger führten an, das Thema des Klimaschutzes bleibe sicherlich eines der wichtigsten für die nächsten Jahre und sie würden u.a. einen entsprechenden Plan in Auftrag geben.

## Für eine systematische Zusammenarbeit im Naturschutz und ein Mehr an Wissenschaftlichkeit

Seit Jahren setzt sich der Mouvement Ecologique dafür ein, dass die Kooperation auf der Ebene des Naturschutzes zwischen Staat und Gemeinden besser geregelt sowie ein Mehr an Wissenschaftlichkeit eingeführt werden soll. Rezent hatte das Umweltministerium deshalb alle Akteure aus dem Naturschutzbereich zu einer Sitzung eingeladen, in der ein Gesetzesprojekt in diesem Bereich vorgestellt wurde. Erstellt worden war das Projekt u.a. auch aufgrund einer Motion der Abgeordnetenkammer anlässlich der Verabschiedung des neuen Naturschutzgesetzes. Das Gesetzesprojekt liefert nach Ansicht des Mouvement Ecologique eine erste gute Basis - konkrete weitere Anregungen wurden erstellt.

Ende April soll eine weitere entscheidende Sitzung stattfinden. Man darf gespannt sein, ob dieser Qualitätssprung auf der Ebene des Naturschutzes noch in dieser Legislaturperiode realisiert werden kann.

## Unterredung zum Thema "IKEA" und Aktivitätszone Grass

Gemeinsam mit den Gemeinden Künzig und Garnich sowie der "Lokal Initiativ Kéinzeg" fand eine Unterredung zum Thema "IKEA" und Bau der Aktivitätszone Grass mit dem Staatssekretär Eugène Berger statt. Dieser gab an, das Gebiet von Grass wäre seiner Meinung nach weiterhin als schützenswerte Landschaft anzusehen. Insofern käme seiner Meinung nach kaum eine Umklassierung in Frage. Betreffend das Dossier von IKEA in Arlon sieht er durchaus auch Probleme, Unterredungen in diesem Bereich sollen in die Wege geleitet werden.

## Neue Perspektiven für das Ökologische Zentrum?

# Unterredung mit der Bautenministerin und dem Staatssekretär für Umweltfragen

Rezent fand im Ökologischen Zentrum eine Unterredung mit Bautenministerin Erna Hennicot-Schoepges sowie mit Staatssekretär Eugène Berger statt. Ziel war es zu diskutieren, wie die Neugestaltung des Zentrums definitiv aussehen könnte.

Staatssekretär Eug. Berger bekräftigte den Willen des Umweltministeriums, das Projekt eines neuen Zentrums zu unterstützen.

Die Bautenministerin sagte ebenfalls zu, Sie würde die Gründe für das Projekt eines neuen Zentrums durchaus nachvollziehen und sähe Handlungsbedarf.

Sie würde nunmehr umgehend den Regierungsrat mit dem Dossier befassen und das Bautenministerium könne aller Voraussicht nach die Gelder, für die Erstellung eines detaillierten architektonischen Konzeptes mit Kostenberechnung, zur Verfügung stellen.

Kurzfristig soll entsprechend eine Entscheidung für die weitere Vorgehensweise sein. Man darf gespannt sein und hoffen ...

## Schaffleisch aus der Wanderschäferei Schwarz

(im zweiten Jahr Umstellung auf biologische Landwirtschaft)

Die Wanderschäferei "Schwarz" verkauft Schaaf ihrer Wanderherde.

Die Preise sind:

- \* Ganzes Schaf, d.h. +/- 15 kg Jahres-Lammfleisch 10 Euro/kg (zerteilt, nach Hause geliefert)
- \* Mettwurst: 16 Euro/kg (10 bis 15 % Schweinefleisch)
- \* Thüringer: 16 Euro/kg (10 bis 15 % Schweinefleisch)
- \* Merguez: 18 Euro/kg

Adresse: Schäferei Claude Schwarz, 1, rue de Hieh, L-8715 Everlange, Tél: 23 63 84 06



# Die Bedeutung der Ökologie für die jetzigen EU-Parlamentarier

Im Juni dieses Jahres finden die ersten Wahlen in einem vergrößerten Europa statt. Dieses Europaparlament wird nunmehr 450 Millionen Bürger in Brüssel vertreten, wo 90% der Umweltgesetzgebung gestaltet werden. Vor den anstehenden Wahlen ist es interessant einen Blick auf das Abstimmungsverhalten der EU-Parlamentarier in der vergangenen Periode zu werfen. Friends of the Earth, die internationale Organisation, in der auch der Mouvement Ecologique Mitglied ist, hat zusammen mit anderen europäischen Umweltverbänden eine Webseite errichtet, auf der jeder EU-Bürger sehen kann, wie seine Vertreter bisher abgestimmt haben. Spannend ist das Abstimmungsverhalten der Luxemburger Vertreter...

Dafür wurde eine Liste von 10 Ökologie-relevanten Gesetzen aus der vergangenen Legislaturperiode zusammengestellt und das Wahlverhalten der einzelnen Parteien und Parlamentarier festgehalten. Sowohl die betroffenen Parlamentarier können sich zu ihrem Verhalten äussern, aber auch jeder Bürger kann seine Meinung auf der homepage zum Ausdruck bringen. Interessant ist das Abstimmungsverhalten der luxemburgischen Vertreter. In der Bewertung von Friends of the Earth liegt Luxemburg betreffend die Einschätzung des Abstimmungsverhaltens aus ökologischer Sicht an 11. Stelle, hinter Frankreich und vor Irland, wobei Dänemark Spitzenreiter und Grossbritannien das Schlusslicht darstellen.

Country	SCORE	Country	SCORE
Denmark	82.6%	Portugal	66.7%
Sweden	81.2%	Spain	65.4%
Austria	75.6%	France	60.6%
Netherl.	74.1%	Luxemburg	60.0%
Belgium	73.9%	Ireland	57.5%
Finland	71.8%	Germany	57.3%
Greece	66.8%	Italy	53.8%
United Kingdom	48.0%		

Der grüne Abgeordnete, Claude Turmes von der Gréng wurde als äußerst umweltfreundlich eingestuft (9 mal positiv, eine Abwesenheit), gefolgt von Frau Fleisch der demokratischen Partei (8mal positiv). Absolutes Schlusslicht bei der Hitparade des Umweltschicksals unter den luxemburgischen Vertretern ist Frau Astrid Lulling von der CSV. Bei 8 von 10 von Friends of the Earth angeführten Beispielen hat sie sich gegen die Umwelt entschieden. Nicht wirklich besser bewertet wird ihr Parteikollege Jacques Santer der 3mal bei der Abstimmung entweder abwesend war oder nicht abgestimmt hat, jedoch 4mal gegen

ökologische Belange stimmte (3mal positiv). R. Goebbels stimmte 3mal nicht mit ab, gab 3 negative Antworten sowie 4 positive. Jacques Poos seinerseits aber optierte 7mal für und 3 mal gegen die Ökologie. Allerdings sollte man nicht zu schnell ein Urteil fällen. So kann es vorkommen, dass Abgeordnete gegen ein Reglement stimmen, da ihnen die Formulierung nicht streng genug ist oder weil sie taktisch vorgehen wollen und sozusagen ein bestimmtes Votum "opfern", um einen besseren Ausgang bei einem anderen Punkt zu erreichen, der ihnen mehr am Herzen liegt.

Ab dem 7. April hilft Friends of the Earth dem umweltfreundlich gesinnten Bürger bei seiner Entscheidung bei den bevorstehenden EU-Wahlen: [www.EU-votewatch.org](http://www.EU-votewatch.org). Sehen Sie was bisher geschah und entscheiden Sie mit ihrer Stimme bei den EU-Wahlen, wie es weitergehen soll.

Weitere Infos:  
[www.EU-votewatch.org](http://www.EU-votewatch.org).

REP Name	Group NPP	Links	Nuclear	Energy Tax	Liability	Climate	Treatment	Recycling	Chemicals	Air Quality	Water	Responsible
Fleisch Colette	ELDR Démocratique	Contact Me! MEP Comments	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-
Goebbels Robert	PSE POSL	Contact Me! MEP Comments	+	+	+	+	-	+	+	+	+	+
Lulling Astrid	PPE-DE PCS	Contact Me! MEP Comments	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Poos Jacques	PSE POSL	Contact Me! MEP Comments	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Santer Jacques	PPE-DE PCS	Contact Me! MEP Comments	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+
Turmes Claude	Verts/ALE Déi Gréng	Contact Me! MEP Comments	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+

	<b>bedeutet:</b> Die Stimmabgabe war umweltfreundlich.
	<b>bedeutet:</b> Der Abgeordnete hat sich enthalten.
	<b>bedeutet:</b> Die Stimmabgabe war nicht umweltfreundlich.
	<b>bedeutet:</b> Der Abgeordnete war nicht anwesend.

**Réalisons la solidarité internationale**  
Participez au financement de projets sympas en souscrivant un compte d'épargne solidaire

oxyo

Renforcement des caisses villageoises d'épargne et de crédit au Bénin par une ligne de crédit de 38121 €

### Le choix d'investir son épargne

La BCEE vous propose, en coopération avec ETIKA asbl, le Compte Épargne Alternative. Ce compte vous permet de consacrer votre épargne au financement de projets dans les domaines de l'écologie, du social et de la solidarité international.

### La transparence

Les titulaires d'un Compte Épargne Alternative sont régulièrement informés sur les projets financés.

### La solidarité

L'emprunteur profite d'un taux d'intérêt réduit grâce à l'effort de l'épargnant qui renonce à 0,25%. Le Compte Épargne Alternative vous offre la même sécurité qu'un compte épargne ordinaire.

Renseignez-vous auprès de ETIKA (Tél. 29 83 53) ou auprès des agences BCEE.

[www.etika.lu](http://www.etika.lu)



**Topsolar**  
Zenter 10 Joer äre Fachbetrieb

Schoal Heischend 10 &wp/80m2

- Iwer 300 Solaranlagen am ganze Land  
- Gratis Devis & Berechnung vum Gewinn  
- Interessant Finanzierung

TOPSOLAR SA 5, L-8838 WAHL  
Tel 88 82 41 [www.topsolar.lu](http://www.topsolar.lu)